

Wedekind, Frank: Pirschgang (1891)

- 1 Laßt mich schnobbern, laßt mich schnüffeln
- 2 Durch die Stille der Wälder fort.
- 3 Schon wittre ich das schwellende Fleisch der Trüffeln,
- 4 Der saftigen Brünetten von Perigord.

- 5 Hier ist der Ort. Ich wetze die Hauer,
- 6 Ich bohre den Rüssel wohl in den Grund –
- 7 Wie macht doch Arbeit das Leben sauer,
- 8 Die Seele krank und die Glieder wund!

- 9 Gierig verschling ich die prickelnden Früchte,
- 10 Bis mich der Satan im Rücken kneipt –
- 11 Es ist die alte Passionsgeschichte,
- 12 Daß unsere Freude sich selbst entleibt.

- 13 Sie läßt sich erjagen, sie läßt sich haschen,
- 14 Die Pulse fliegen, das Herz schlägt wild.
- 15 Und zieht man die Himmelstochter auf Flaschen,
- 16 Sie schwindet dahin wie ein Schattenbild. –

- 17 Noch eine der haltbarsten Delikatessen
- 18 Ist frischer Lippen flammender Kuß;
- 19 Der Hunger steigert sich mit dem Essen,
- 20 Und im Genießen wächst der Genuß.

(Textopus: Pirschgang. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/42209>)